

## „Bis sich die Unterzüge biegen“ – Die Wittenberger Schlossbibliothek 1437 bis 1547<sup>1</sup>

Thomas Lang

Öffentlicher Vortrag anlässlich der Eröffnung der Reformationsgeschichtlichen  
Forschungsbibliothek 29. Juni 2018<sup>2</sup>



Am 24. August 1515 schrieb der Wittenberger Stadtkirchenprediger und Augustiner-Eremit Martin Luther einen Bittbrief an den Prinzenzieher und Hofchronisten Georg Spalatin. Für eine Predigt, die Luther am gleichen Tag (*Bartholomei*) halten wollte, benötigte er die Briefe des Kirchenvaters Hieronymus. Spalatin könne ihm aber auch aus dessen Schriftstellerkatalog, die dort zu findenden ärgerlichen Lügen zum Leben des Heiligen Bartholomäus herauschreiben.

<sup>1</sup> Grundlage dieses Vortrages sind Studien im Rahmen des Leucorea-Forschungsprojektes „Ernestinisches Wittenberg 1485 – 1547“, die gemeinsam mit den Kolleginnen Dr. Anke Neugebauer (Halle) und Dr. Insa-Christiane Hennen erfolgten, denen hiermit ausdrücklich gedankt sei.

<sup>2</sup> Die Schriftfassung dieses Vortrags sollte eigentlich im ersten Band der Schriftenreihe der Reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek erscheinen. Da viele, bei weitem aber nicht alle Ergebnisse schon in einer anderen Publikation erschienen sind, ist dies jedoch nicht erfolgt. Daher nutze ich die Möglichkeit hier eine durch die Präsentation besser mit bildlichen und schriftlichen Quellenbelegen versehene sowie vollständigere Variante der älteren Publikation anzubieten.

**HEILIGENPOSSEN FÜR DEN REFORMATOR**  
 Brief Martin Luthers an Georg Spalatin vom 24. August 1515



*daß du mir entweder zur Stunde zu  
 den Briefen des heiligen  
 Hieronymus verhelfest, oder  
 [...] wie du kannst,  
 aus dem Büchlein der berühmten  
 Männer [...] das für mich ausschreibest, was  
 der Heilige selbst über  
 St. Bartholomäus, den Apostel  
 geschrieben hat,  
 so daß ich es vor zwölf Uhr habe...*

Hl. Bartholomäus und Kurfürst Friedrich, Dessauer Fürstenaltar, Lucas Cranach 1509/10  
 Übersetzung nach Walch, Luthers Sämtliche Schriften 1903, Bd. 21, T 1, S. 35 f, Nr. 18

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
 Das erbsächsische Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

Der Hofchronist Georg Spalatin war tatsächlich der richtige Ansprechpartner für derartige Anfragen. Er verwaltete zu diesem Zeitpunkt die einige hundert Bände umfassende Wittenberger Schlossbibliothek, die freilich auch die Schriften der Kirchenväter umfasste.

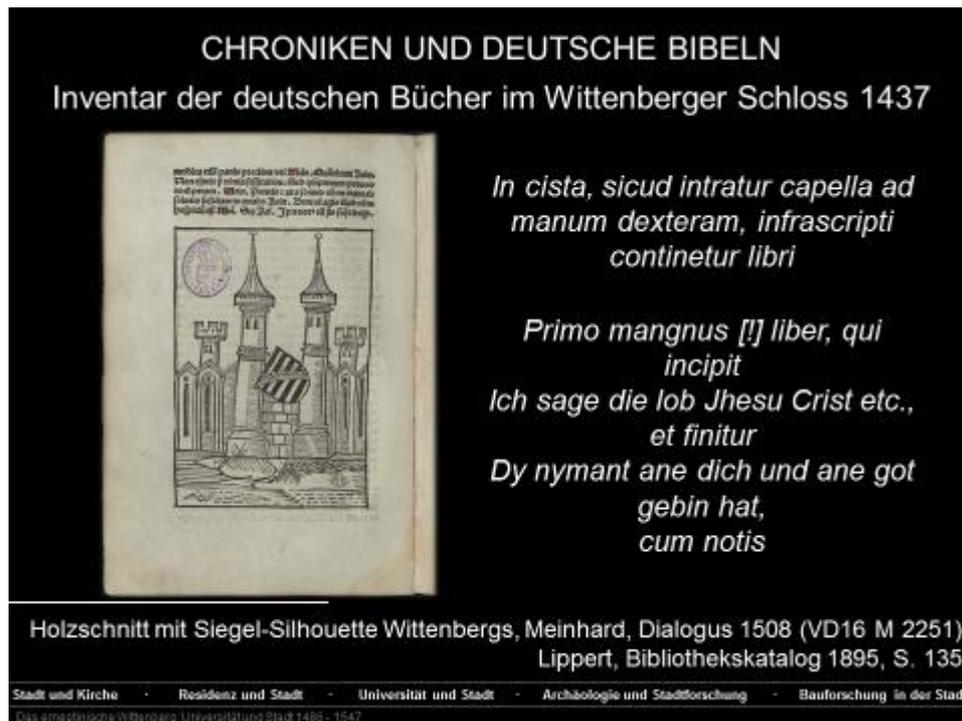
Seit 1512 hatte Spalatin diese Büchersammlung im Auftrag des sächsischen Kurfürsten Friedrich III. von Sachsen aufgebaut, denn er hielt sich als Chronist und Prinzenerzieher fast durchgängig im Wittenberger Schloss auf.

Doch selbst als Spalatin ab 1517 als Hofkaplan im direkten Hofumfeld mit dem Fürsten durch das Land reiste, erhielt er Anfragen von Philipp Melanchthon ihm griechische und hebräische Literatur zu beschaffen oder gar in Worms die bischöfliche Bibliothek nach ungedruckten Kirchenvätern zu durchforsten.

Bereits diese Nachrichten weisen auf einige Charakteristika der alten Wittenberger Schlossbibliothek hin, über die ich im folgenden Berichten will. Die fürstliche Büchersammlung diente über mehrere Dekaden den Präzeptoren und Chronisten des Hofes als Archiv aber auch der Universität und nicht zuletzt den Wittenberger Reformatoren als Wissensspeicher.

## Deutsche Bibeln und Chroniken in Wittenberg: die Vorgänger der Wittenberger Schlossbibliothek im 15. Jahrhundert

Tatsächlich reichen die Anfänge der Wittenberg Schlossbibliothek etwa 100 Jahre vor Spalatin und Luther zurück. Freilich waren diese Anfänge noch bescheiden. Bereits die sächsischen Herzöge aus dem Haus Askanien müssen eine Büchersammlung in ihrem Wittenberger Schloss angelegt haben. Nur 31 Bücher umfasste diese „Bibliothek“. Sie lag in zwei Kisten verwahrt in der alten Wittenberger Schlosskapelle, rechterhand des Eingangs und gegenüber dem Tabernakel.



Erstmals erfahren wir von diesen Büchern 15 Jahre nachdem die Wittenberger Linie der Askanier ausgestorben war. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Sächsischen Kurlande um Wittenberg mehr schlecht als recht in den Herrschaftsbereich des Adelshauses der Wettiner aus Meißen integriert worden.

Eine Aufstellung von 1437 weist die Miniaturbibliothek als eine Mischung aus geistlichen und höfischen Werken aus. So erfährt man, dass schon hundert Jahre von Luthers Bibelübersetzung eine deutsche Bibel (*biblia in vulgaria*) in einer der Bibliothekskisten in der Wittenberger Schlosskapelle lag. Auch fünf deutsche Psalter dienten wohl den Stiftsherren der Kapelle und ihren Vikaren für die Gottesdienste. So kann man annehmen, dass von Karfreitag bis Ostersonntag am Heiligen Ostergrab in der Schlosskapelle deutsche Psalter erklangen: *Ich sage dir lob Jhesu Crist.*

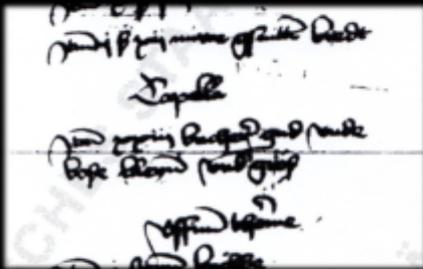
Eine Drittel der Bücher gehörte zur höfischen Literatur: Spruch- und Lieddichtungen, ein Alexanderbuch, die Abenteuer des fahrenden Ritters *Ottos von Dymeringen* sowie ein Sachsenspiegel, der als unverzichtbares Hilfsmittel für die Wittenberger Hofrichter bei ihrer Rechtsprechung gedient haben wird.

Einige Werke weisen auch einen historiographischen Charakter auf, darunter eine Sächsische Weltchronik bis in das Jahr 1209, die sich später höchstwahrscheinlich in den Beständen der Gothaer Bibliothek befand.



Mehrere Dekaden führten sowohl das Wittenberger Schloss wie auch die Schlossbibliothek einen Dornröschenschlaf. Nur kriegerische Auseinandersetzungen oder politische Notwendigkeit führten zu längeren Aufenthalten der sächsischen Herzöge und Kurfürsten in Wittenberg.

**BUCHER GUD UNDE BESZE**  
Wittenberger Amtsinventar 1470/71



*Capella*

*Item 23 buche(r) gud unde beße  
kleyn und groß*

*Uffm tho(r)me*

*Item 1 steyn buchße  
Item 6 handbuchßen  
Item 3 thon[en] mit pulver  
Item 2 laden vuller phile*

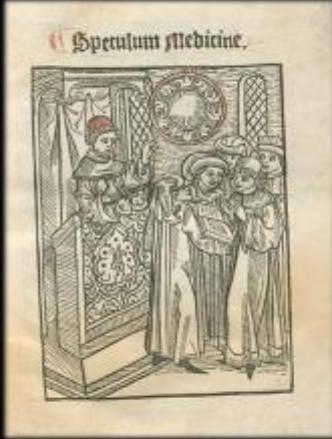
SÄHStA Dresden, 10005 Wittenberger Archiv, Loc. 4336, Nr. 21, fol. 76r

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das erbsächsische Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

Ein Inventar aus dem Jahr 1470 belegt, dass inzwischen einige Bände aus den Truhen entnommen worden waren. Freilich interessierten den Verwalter nur der materielle Wert und Zustand der Bücher, nicht deren Inhalt. So erfahren wir lediglich, dass noch *23 buche gut unde beße kleyn und groß* in der Wittenberger Schlosskapelle verwahrt wurden.

Von einer intensiveren Beschäftigung mit der Wittenberger Bibliothek, ja gar von eigenen literarischen Bestrebungen erfährt man erst in den 1490er Jahren. Am Hof des jungen Kurfürsten Friedrich III. von Sachsen, der von seinen Zeitgenossen noch der Friedfertige genannt wurde, sammelten sich verschiedene kunst-, musik- und literaturinteressierte Geister. Ihr Wirken kumulierte letztlich in historisch-genalogischen Studien, dem Aufbau einer fürstlichen Bibliothek und der Gründung der Universität Wittenberg.

**HOF UND BUCH UM 1500**  
Leibarzt, Rektor und Autor Martin Pollich von Mellrichstadt



*Item 40 gr von eym buche  
speculum Arnoldi denova Villa  
gnant czu schriben,  
hat m(ein) g(nädiger) h(err) durch  
doctor Mellerstat befoln*

Villanova/Pollich, *Speculum medicinae* 1495 (GW 2534), Exemplar Hartmann Schedels  
Wittenberger Amtsrechnung, LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2730, fol. 27r

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das einstufige Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

Der kurfürstliche Leibarzt, der spätere Universitätsrektor Martin Pollich aus Mellrichstadt, ließ beispielsweise 1491 in Wittenberg das *Speculum Medicinae* des spanischen Arztes Arnardus de Villa nova abschreiben. Die Kopie diente Mellerstadts Neuauflage des medizinischen Klassikers in Leipzig 1495 als Grundlage.

**HOF UND BUCH UM 1500**  
Ritter, Gesandter und Humanist Heinrich von Bünau auf Teuchern



*1498: 30 gulden vor bucher hat  
Er Heinrich von Bunaw m(einem)  
gnn(ädigs)dt(en) hernn hertzog  
Friderich gekauft*

*10 fl Hansen Umbhawen zcalt, dye  
er doctor Zceltus zcalt hat, der ym  
40 bucher meim g(nädig)st(e)n  
hern zustehnde uberantwort hat,  
letare anno 1502o*

Celtis und Bünau übergeben die Werke der Hrotsvita von Gandersheim an den Kurfürsten  
Holzschnitt Albrecht Dürer; Hrotsvita, *Opera Nürnberg* 1501 (VD16 H 5278), Electoralis  
LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 5525, fol. 133v; Ebd., Reg. Bb 4175, fol. 108v

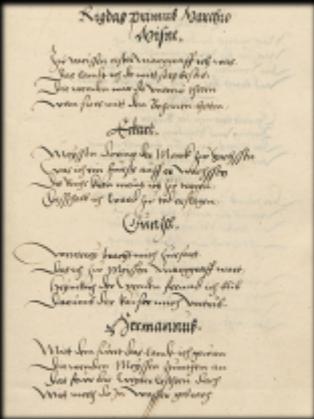
Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das einstufige Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

Neben dem Leibarzt gilt der Ritter und Hofrat Heinrich von Bünau zu Teuchern als einer der bedeutendsten Bibliophilen am Hof. Ein Turnierunfall band ihn seit 1495 an die Krücken, so wandte sich der studierte Adlige wieder der geistigen Sphäre zu. Bald sprach er Griechisch und

Hebräisch, gehörte dem Humanistenkreis um Konrad Celtis an. Bünau versorgte nicht nur den Kurfürsten mit Literatur, sondern gilt auch als eine der treibenden Kräfte für die Wittenberger Universitätsgründung.

**HOF UND BUCH UM 1500**

**Sänger und Chronist Adam von Fulda in Lochau und Wittenberg**



*umb alte historien, croniken und geschichten zuerkunden und, wo er die funde, abcz(u)schreiben und meym gnedigsten hern zu zubringen*

**Cuntzen Maler [...]**  
*darein gerechet 100 fl fur die stuben zur Loch [...]*  
*und 20 fl fur 21 gekunterfet antzlit [!]*

**Verzeichnis der Bildunterschriften zu Lochau 1516; ThHStAW, EGA, Reg. O 156, fol. 174f  
 LATH-HStA Weimar, EGA, Kopialbuch F 20, fol. 20r; Ebd., Reg. Bb 4147, fol. 571r**

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
 Das erasmische Wittenberg, Universität und Stadt 1488 - 1547

Bereits 1492 hatte der sächsische Kurfürst zudem den Sänger Adam von Fulda damit beauftragt, sich in Klöstern, Stiften und anderen Orten *umb alte historien, croniken und geschichten zuerkunden und wo er die funde abcz(u)schreiben und meym gnedigsten hern zu zubringen*. In den folgenden Jahren, während in Wittenberg das alte Schloss abgetragen und ein vollständiger Neubau errichtet wurde, hielt sich Adam von Fulda mit einem Schreiber in Lochau (Annaburg) auf.

Von September 1497 bis zu seinem Tod 1505 arbeitete Adam von Fulda dann kontinuierlich in Wittenberg an einer deutschen und eine lateinischen Chronik der Sachsen. Beinahe zeitgleich waren Maler damit befasst, die Stammstube im Südturm des Schlosses mit Bildern und Kurzviten der sächsischen Herzöge zu schmücken.

## HOF UND BUCH UM 1500

### Sänger und Chronist Adam von Fulda in Wittenberg und Lochau




*Item 28 gr Martinus Centzelschreiber selb2r mit 2 pf(erden) vorczert, alz er uß befel des lantfoits die nawe kronicke gen Leiptzk gefurt unde die inbinden lassen*

*31 gr Adam Singer von 7 sexternen die er an der cronicken hat schreybenn lassen*

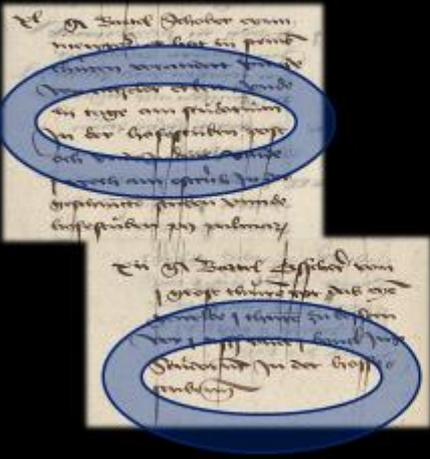
Wittenberger Stammstube 1743, LHASA Magdeburg, Rep. D 54, Nachtr. A I, Nr. 4, fol. 15v  
 Herzog Ludolf, Stamm der Sachsen, Eisenach, Cranachwerkstatt um 1570  
 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2736, fol. 59v; Ebd., Reg. Bb 2744, fol. 53v

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
 Das erasmische Wittenberg, Universität und Stadt 1486 - 1547

Nachdem Adam von Fulda Anfang 1505 verstorben war, versuchte Kurfürst Johannes Trithemius, den Abt des Klosters Sponheim, als Chronisten zu gewinnen. Trithemius war einer der Humanistenfreunde Heinrichs von Büнау und hütete eine der größten Bibliotheken des Reichs in seinem Kloster. Vermutlich verhinderte der baldige Tod Bünaus den Erfolg der Unterhandlungen.

## HOF UND BUCH UM 1500

### Studorum in der oberen Hofstube 1507 und 2018





Wittenberger Amtsrechnung 1507/08; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2749, fol. 76v  
 Leseplätze der Reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek 2018, K. Hammacher

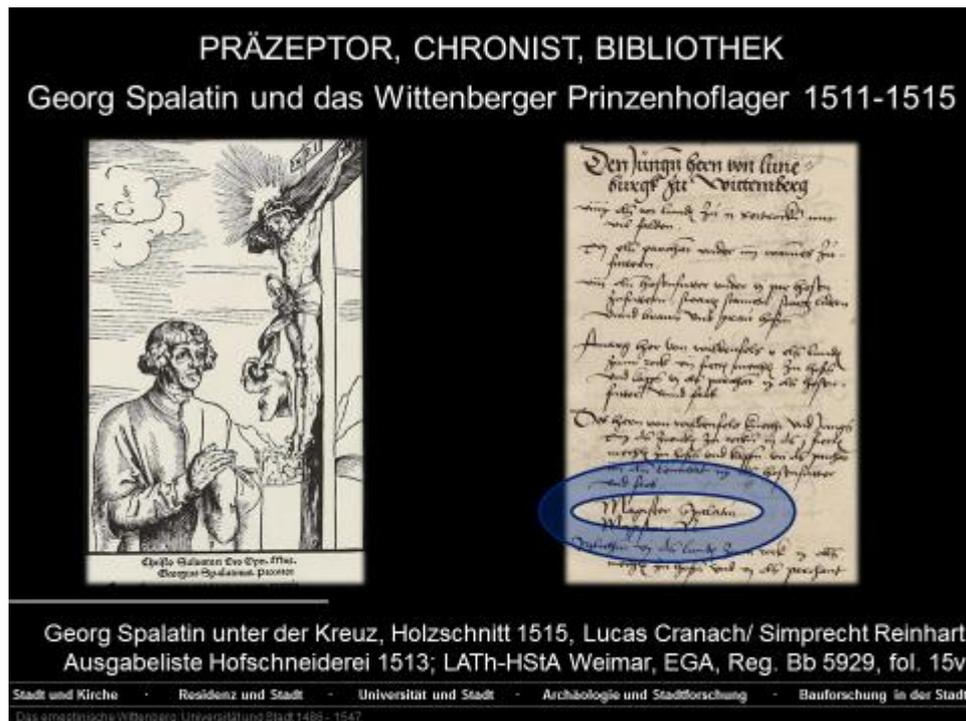
Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
 Das erasmische Wittenberg, Universität und Stadt 1486 - 1547

Trotz mehrerer Hinweise auf die Arbeit von Chronisten in Wittenberg erfährt man in diesen Jahren noch nichts von einer Bibliothek im Wittenberger Schloss. Lediglich eine Art Studierraum

in der oberen Hofstube (*studorium*) findet Erwähnung. Jedoch sollte die Verbindung zwischen chronistischen und genealogischen Studien und der herrschaftlichen Repräsentation bestimmend für die spätere Ausprägung der Wittenberger Schlossbibliothek werden.

## Für Prinzen, Präzeptoren und Chronisten: Die Neueinrichtung der *Bibliotheca Electoralis* über dem Gewölbe der Wittenberger Schlosskirche 1511/12

1512 wird gewöhnlich als Gründungsjahr der Herzoglichen bzw. Kurfürstlichen Bibliothek (*electoralis*) in Wittenberg angesehen. In diesem Jahr kehrte ein ehemaliger Student der Leucorea, Georg Spalatin, als Prinzenlehrer nach Wittenberg zurück. Spalatin war auf Empfehlung seines Lehrers, des Humanisten Mutianus Rufus, 1508 an den Hof gelangt und etwa 1510 zum Nachfolger Adam von Fuldas als Chronist ernannt worden.



Bald darauf war er auch zum Präzeptor der Neffen des Kurfürsten bestimmt worden. Die beiden jungen Herzöge Otto I. und Ernst I. von Braunschweig-Lüneburg bezogen im Herbst 1511 im Wittenberger Schloss Quartier und trugen sich samt ihrer Edelknaben als Studenten in der Leucorea ein. Die Prinzen und ihr Gefolge bewohnten die ehemaligen Frauengemächer im Westflügel des Schlosses. Die obere Hofstube im Südflügel wurde hingegen zum Lektorium umgebaut, erhielt Katheder, Bänken und Bücherpulte.

**PRÄZEPTOR, CHRONIST, BIBLIOTHEK**  
**Prinzen-Lektorium in der oberen Hofstube und Lehrmittelankauf**




*obern Hofstubenn, [...] sonderlich  
die studenten mercklich  
zugebrauchen*

*fur ein ryß papir dem jung(en)  
magister zu der cronicken  
[...]*

*1 ½ fl { fur Tulliu(m)in officys  
1 ½ fl { fur ep(isto)lam  
Enene Silvy*

Lage des Lektoriums in der oberen Hofstube im Südflügel des Wittenberger Schlosses  
 Vero imago, Holzschnitt nach H. Nützel 1611; SächsHSTA Dresden Mitte 17. Jh  
 LATH-HSTA Weimar, EGA, Reg. Bb 2762, fol. 125r-v; Ebd., Reg. Bb 4213, fol. 46r, 48r

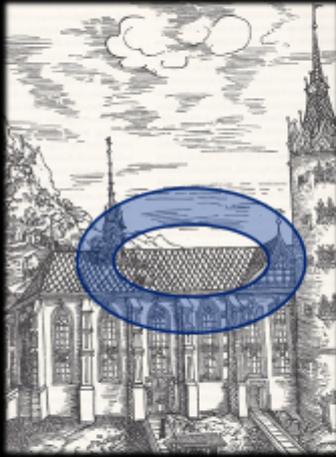
Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
 Das erasmische Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

Zu den Vorbereitungen des Prinzenhoflagers gehörte die Anschaffung von Lehrmitteln auf den Leipziger Märkten, darunter lateinische Grammatiken und Gedichtbände, die Staatslehren Marcus Tullius Ciceros, die Taktiken des Flavius Vegetius Renuis sowie die Briefkunst des Humanistenpapstes Aeneas Sylvius Piccolomini. Auch für die Arbeiten als Chronist benötigte Spalatin weitere Literatur. Eine Quellenübersicht mit 180 verwendeten Werken belegt den Arbeitsfortschritt bis 1515, darunter auch die Sächsische Chronik Adam von Fuldas.

In diesen Kontext von Prinzenschule, chronistischer Arbeit und humanistischer Sammelleidenschaft des Kurfürsten gehört die Erweiterung und die Neueinrichtung der Wittenberger Schlossbibliothek im Jahr 1512. Von Anfang Mai bis Ende August 1512 arbeiteten 13 Handwerker an der Einrichtung der neuen Bibliothek, an Bücherpulten und -brettern, Bänken, Tischen, an Türen und den Stiegen zur *Liberei*. Die Lage dieser ersten Bibliothek ist aus verschiedenen Beschreibungen und Hinweisen in Rechnungen zu schlussfolgern: Sie befand sich über dem Gewölbe der Schlosskirche zwischen dem Glockentürmchen und dem Taubenschlag.

### PRÄZEPTOR, CHRONIST, BIBLIOTHEK

#### Einrichtung der Liberei über der Kirche 1512-1536



*tisscher, 2 zcimerleute an stigenn  
vor der liberey*

*schlussel zum blintschlos, an der  
alten liberey uber der kirchen*

*hat bey dem taubenschlag im  
schlos an der kirche,  
[...] auch etzliche breter bey dem  
seiger vorschlagenn,  
das mahn darvon nicht zuo der  
alte(n) liberey gehen kan*

Schlosskirche, Cranach/Reinhart, Wittenberger Heiltumsbuch B (Reprint) 1509/1510  
LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2760, fol. 16v; Ebd., Reg. Bb 2813, fol. 81r

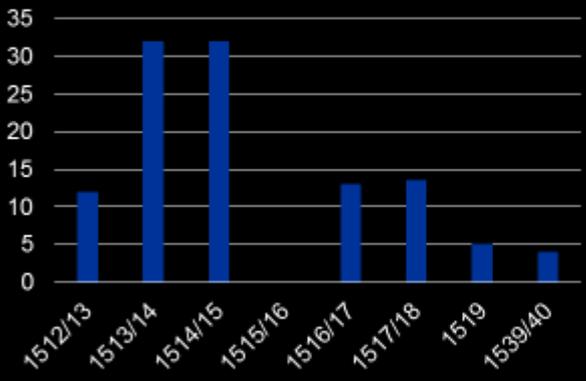
Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das erbsitzliche Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

Für diese Bibliothek hatte der Kurfürst beim venezianischen Verleger Aldus Manutius zahlreiche Bücher bestellt. Von Juli 1512 bis Ostern 1513 lieferte der Buchführer Wolf Frieß aus Altenburg insgesamt 151 Werke in 163 Bänden für insgesamt 202 Gulden. Darunter befanden sich Schriften der Scholastiker, Ausgaben der Kirchenväter und eine Bibel *cum glossa ordinaria*. Wie gezeigt konnten Theologen wie Martin Luther wenige Jahre später recht unkompliziert auf diese Bände zugreifen.

### PRÄZEPTOR, CHRONIST, BIBLIOTHEK

#### Auslagen des Wittenberger Geleitsmanns für Bucheinbände

In Gulden = 252 Groschen, 4-7 Groschen pro Einband



Year	Expenses (Gulden)
1512/13	12
1513/14	32
1514/15	32
1515/16	13
1516/17	13
1517/18	5
1519	4
1539/40	4

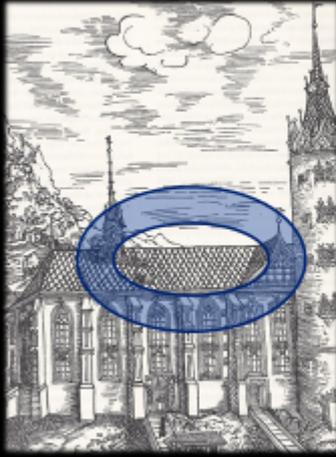
*5 gulden dem magistro  
Spaltine gebenn  
tzu einbindunge meines  
gnedigstenn hernn  
bucher  
in seiner gnadenn  
liberey  
aus befel Phffeffingers  
an der mitwochen nach  
Exaudi*

Wittenberger Geleitsrechnung 1513/14; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Cc 1399, unfol.

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das erbsitzliche Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

Erwähnenswert sind neben den Schriften der Autoren des klassischen Altertums in griechischer Sprache auch zahlreiche humanistische Schriften unter anderem jene des Desiderius Erasmus von Rotterdam. Die neu angeschafften Werke erhielten Bucheinbände, für die indirekt die Kaufleute aufkamen, welche die Geleitsstelle Wittenberg querten. Von 1512 bis 1515 zahlte der Wittenberger Geleitsmann an Spalatin den Gegenwert von etwa 300 Bucheinbänden.

**PRÄZEPTOR, CHRONIST, BIBLIOTHEK**  
 Beschreibung der Bibliothek von Hans III. Herzheimer 1519



*Auch haben ir churf(urstlich) gn(aden)  
 bey der selben sloskirichen ain vast  
 costlich gezierte liberey  
 von dreyen sprachen latinisch,  
 hebreisch vnd kriechischen, auch etlich  
 arabisch puechern auf gerichtet;  
 von schönen puechern der theologia,  
 juristeij, medicinei vnd  
 ander vaculteten,  
 welichen dreij zungen alda ytz in der  
 vniversitett offenbar gelesen  
 vnd gelernt werden*

Schlosskirche, Cranach/Reinhart, Wittenberger Heiltumsbuch B (Reprint) 1509/1510  
 Bünz, Wittenberg 2013, S. 15, 22; Ludolphy, Friedrich der Weise, S. 334

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
 Das erste Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

Eine erste Würdigung erfährt die Wittenberger Schlossbibliothek im Reisebericht des bayerischen Adligen Hans III. Herzheimer. Dieser besuchte 1519 in Begleitung Georg Spalatin zwei Mal Wittenberg, wo die Söhne Herzheimers studierten. Zur Bibliothek teilt der Bayer mit, dass *bey der selben sloskirichen ain vast costlich gezierte liberey von dreyen sprachen latinisch, hebreisch vnd griechischen, auch etlich arabisch puechern auf gerichtet, von schonen puechern der theologia, juristeij, medicinei vnd ander vaculteten, welichen dreij zungen alda ytz in der vniversitett offenbar gelesen vnd gelernt werden.*

Nachdem der alte Kurfürst Friedrich am 5. Mai 1525 verstorben und Georg Spalatin Stadtpfarrer in Altenburg geworden war, scheint die Wittenberger Schlossbibliothek einer gewissen Vernachlässigung anheimgefallen zu sein.

1528/29 kam die Bibliothek in neuen Nutzen. Ein Prinzenhoflager hatte in Wittenberg Quartier bezogen. Johann Ernst von Sachsen, Sohn Kurfürst Johanns, wurde von 1529 bis 1538 vom Präzeptor Lukas Edenberger samt seiner bis zu elf Edelknaben im Wittenberger Schloss erzogen. Der mehrsprachige und musisch begabte Magister Edenberger hatte den Lehrplan für seine Zöglinge zuvor mit dem pädagogisch erfahrenen Philipp Melanchthon abgesprochen.

## HEBRAIST, PRINZEN UND LUTHER

### Wittenberger Hoflager Johann Ernsts von Sachsen 1529-1538



*magister Lucas Edenberger,  
ein schwabe,  
zu seinem lerneister  
verordneth,  
ein gelerter man in  
kriechischer, lateynischer  
und judischer sprach,  
dazu auch in frantzosischem  
wol bericht und daneben ein  
guter musicus...*

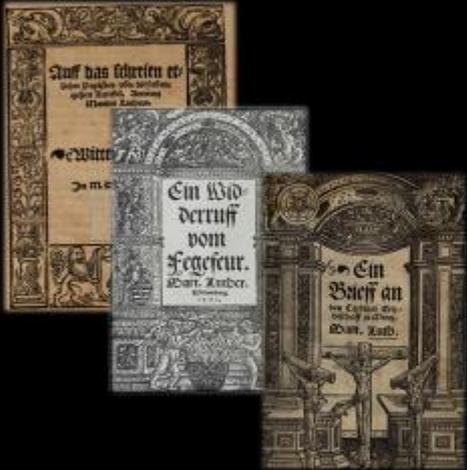
Johann Ernst I., Sächsisches Stammbuch; Cranachwerkstatt um 1532,  
SLUB Dresden, Mscr. R. 3, Bl. 104v; Bericht über Edenberger,  
Entwurf Vita Johnn Ernsts, Georg Spalatin LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. O 24, fol. 161r

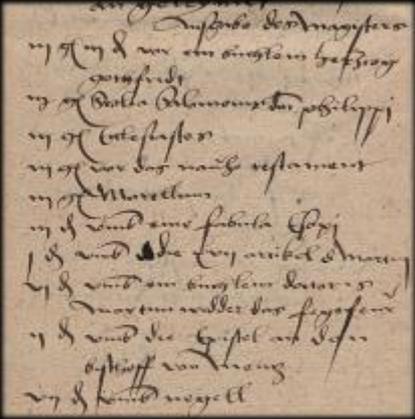
Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das erlänische Wittenberg, Universität und Stadt 1486 - 1547

Erneut diente die obere Hofstube als Lektorium und in der Stube des jungen Herzogs stapelten sich in Büchertruhen, Bücherbänken und auf dem Bücherbrett die Werkausgaben lateinischer und griechischer Klassiker. Neben den üblichen Lehrwerken schaffte der Präzeptor Edenberger auch sämtliche Neuerscheinungen Martin Luthers an. Der junge Herzog, Johann Ernst, ließ diese dann an den Haupthof senden oder an seine Mitstudierenden verschenken. Der Prinzenhof entwickelte sich so für etwa zehn Jahre zu einem Rezeptions- und Verteilzentrum für Lutherschriften.

## HEBRAIST, PRINZEN UND LUTHER

### Wittenberger Hoflager Johann Ernsts von Sachsen 1529-1538





Luther, Schreien 1530 (VD16 L 3880); Luther, Widerruff 1530 (VD16 L 7544);  
Luther, Brief 1530 (VD16 L 4133); LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 5249 Bl. 6v-7r

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das erlänische Wittenberg, Universität und Stadt 1486 - 1547

Noch stärker trat die Wittenberger Bibliothek in das Bewusstsein, als ein ehemaliger Schüler, der Bruder Johann Ernsts Kurfürst geworden war. Seit 1532 lassen sich Neuerwerbungen für die Bibliothek nachweisen und Spalatin besuchte die Bibliothek mehrmals im Jahr, um nach dem Rechten zu sehen.

Zur Sorge um die Bestände gehörte auch, jene Bücher wieder einzutreiben, die aus der Schlossbibliothek und dem verlassenen Franziskanerkloster in den Besitz der Wittenberger Professoren „diffundiert“ waren. Spalatin benötigte für die Rückführung der Bestände einen kleinen Wagen. Der *praeceptor Germaniae*, Philipp Melanchthon, war ein besonders schwieriger Fall. Noch Jahre später hatte er mehrere Bände nicht zurückgegeben.

**HEBRAIST, PRINZEN UND LUTHER**  
Büchersuche in Philippi Haus (EV 92) seit 1521 Wohnsitz



*Dominus Philippus Melanchton  
habet ex bibliotheca:*



*1 unum volumen grecoru(m)  
oratorum Socratis,  
2 una volumen epitomes in  
almagestum sum(m)ae  
anglicanae,  
3 primicum,  
4 Tertullianum*

Melanchthon, Lucas Cranach d. Ä. 1537, St. Kunsth. Karlsruhe (CDA ID DE\_SKK\_0940)  
Wittenberg, Stadtansicht von Süden, Holzschnitt Cranachwerkstatt 1556/58  
ThULB Jena, Ms. App. 22 B (10), fol. 1v

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das erasmische Wittenberg: Universität und Stadt 1489 - 1547

## Die *Liberei* am *bequemen Ort*: Verlegung, Neufundierung und Neuordnung der *Electoralis* als Reformatoren- und Universitätsbibliothek 1536

Mit der Neufundation der Wittenberger Universität vom 5. Mai 1536 ordnete Kurfürst Johann Friedrich die Beziehung zwischen Landesherr, Universität und den Reformatoren grundlegend neu. Der Landesherr als Stifter und Wohltäter der Universität sah sich gleichsam als Hüter und Wahrer der reformatorischen Lehre. Zu diesem Repräsentationskonzept gehörte auch die Neuordnung der Schlossbibliothek als Universitäts- und Reformatorenbibliothek. Dazu musste der Bücherhort an einen *bequemen ort* verlegt, die personellen Zuständigkeiten geklärt sowie der weitere Aufbau durch ein stetiges Budget gewährleistet werden.

**LIBEREY AM BEQUEMEN ORT**  
Neufundation von Universität und Bibliothek Wittenberg 1536



*Ain gute lieberai alhie zu Wittenberg  
[...]  
und wir dann unser universitet und  
sunderlich armen studenten zu nutz  
dieselbige mit buchern in alle faculteten  
und kunsten [...]  
statlichen zu mehren, zu bessern  
[...]  
Derselben liberei hiemit hundert gulden  
jerlich vorodent haben  
[...]  
ain gelerter magister [...] die vorwaltung  
der lieberai bevehlen lassen*

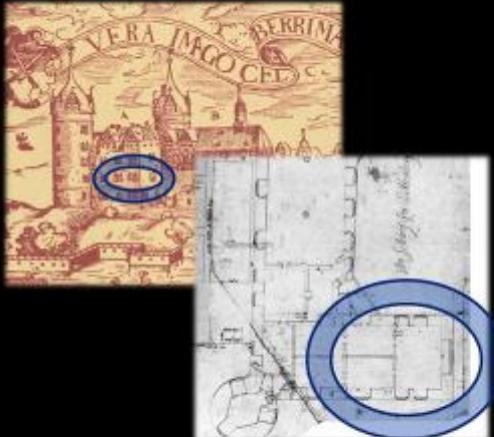
Johann Friedrich und Reformatoren, Lucas Cranach um 1543 (CDA US\_TMA\_1926-55)  
Friedensburg, Urkundenbuch 1926, Nr. 193, S. 181; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. O 237

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt

Das anhaltische Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

Die Oberaufsicht der Bibliothek lag zwar weiterhin in den Händen Georg Spalatin, der verpflichtet wurde, zwei bis dreimal jährlich nach Wittenberg zu reisen, jedoch sollte sich nun der Prinzenerzieher Lucas Edenberger um den täglichen Bibliotheksbetrieb kümmern. Für die Neuanschaffungen standen ihm ein festes Budget und später auch ein Gehalt zur Verfügung.

**LIBEREY AM BEQUEMEN ORT**  
Neufundation von Universität und Bibliothek Wittenberg 1536



[...]  
und an ainen bequemen ort in  
unserm schlos zu Wittenberg,  
als in der obern grossen  
hoffstuben,  
zu legen und vormittelst  
göttlicher hulf zuzerichten  
lassen  
[...]

Lage der Liberei in der oberen Hofstube im Südflügel des Wittenberger Schlosses  
Vero imago, Holzschnitt nach H. Nützel 1611; SächsHSTA Dresden Mitte 17. Jh.  
Friedensburg, Urkundenbuch 1926, Nr. 193, S.181; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. O 237

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das erasmische Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

Die *Liberei* sollte zudem aus dem schwer zugänglichen Dachstuhl über der Schlosskirche in die geschnitzte Stube bzw. obere Hofstube verlegt werden, in der sich seit 1511 das Lektorium der Prinzen befand. Schon Vitruv hatte in seinen zehn Büchern über die Architektur gefordert: *Bibliotheken müssen gegen Osten gerichtet sein, denn ihre Benutzung erfordert die Morgensonne, und ferner modern dann [...] die Bücher nicht.*

**LIBEREY AM BEQUEMEN ORT**  
Umbau des Lektoriums zur Bibliothek Mai bis November 1536



*im lectorio darin itzt die liberey gelegt  
einzubrechen und die grossen stein  
davon herab ins schlos geschleiff und  
gebrocht*

*von der want in der liberey uff  
beiden seitten zuvorblend(en),  
ist uff bevehls m(eines)  
gn(ädig)st(en) h(ernn) also  
gemacht worden,  
hat das schwarze am holtze  
nicht haben wollen*

Lage der Liberei in der oberen Hofstube im Südflügel des Wittenberger Schlosses  
Vero imago, Holzschnitt nach H. Nützel 1611; SächsHSTA Dresden Mitte 17. Jh.  
LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2813, fol. 51v, 52v

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das erasmische Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

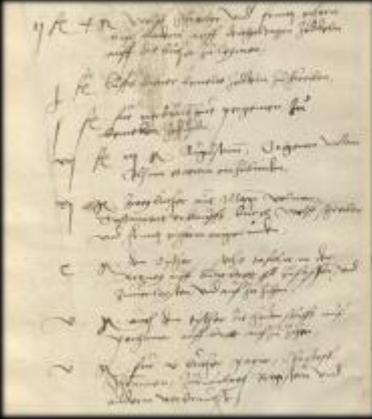
Im Sommer 1536 begann man mit den Umbauarbeiten. Im ehemaligen *Lectorium* brach man den Ofen ab und pflasterte den Fußboden mit sechseckigen Fliesen neu, die heute noch im Vorraum

erhalten sind. Der Kurfürst, der die Arbeiten persönlich verfolgte, übte im Detail Kritik an der Ausführung. So musste eine neu eingezogene Kiefernwand in der *Liberei* beidseitig verblendet werden, da Johann Friedrich *das schwarze am holtze nicht haben wollen*.

Die umfangreichen Tischlerarbeiten übernahm Meister Stefan Tischer. Das Mobiliar der Bibliothek bestand aus Bänken und Pulten, an denen die Bücher mit Ketten angeschlossen werden konnten. Meister Lorenz Kleinschmied fertigte 55 Kettenstangen für die Pulte. 224 *ubertzinte clene ketleinn* für die Befestigung der Bücher kamen aus Nürnberg.

Anfang August 1536 begab sich Spalatin für einige Tage nach Wittenberg, um die Verlegung der Bibliothek vorzubereiten. Der endgültige Umzug und die Neusortierung der Bände muss in einer Hauruckaktion zwischen dem 22. November und 4. Dezember erfolgt sein, wie eine Rechnung Georg Spalatins und des Magisters Nicolaus Krüger belegt.

**LIBEREY AM BEQUEMEN ORT**  
Umzug der Bibliothek 29. November – 4. Dezember 1536



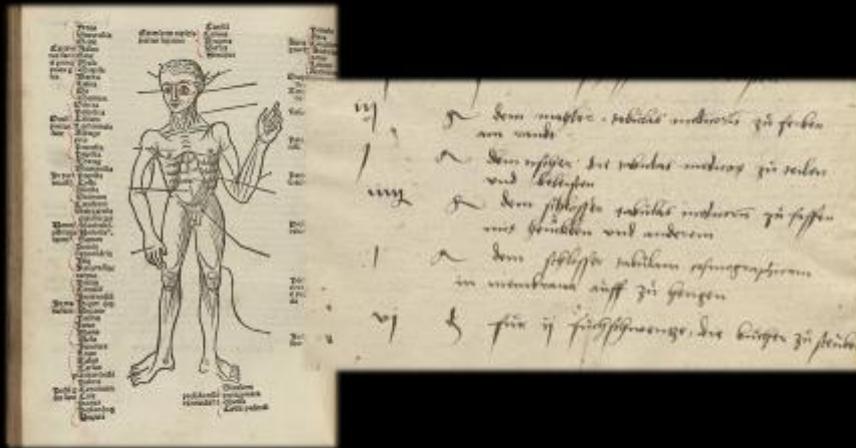
Auslosung Magister Spalatin  
[...]  
*als er abermals alhie gewesen und  
die liberey mit den buchern  
geordnet von mitwochs nach  
presentacione Marie [29. Nov.] bis  
auf sanct Barbaren [4. Dez.] tagk*

ThULB Jena, Ms. App. 22 B (10), fol. 3v  
LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2813, fol. 50v

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das einstimmige Wittenberg: Universität und Stadt 1409 – 1547

Laut dieser waren zwei Buchbinder dreieinhalb Tage damit befasst, neue Etiketten aus viereinhalb Häuten Pergament auf die Bände zu kleben, welche dann ein Geselle des Druckers Hans Lufft beschriftete. Das Papier für die neuen Bibliotheksregister, die sich heute zum großen Teil in der Thüringischen Universitäts- und Landesbibliothek Jena befinden, erwarben die Bibliothekare von Christoph Schramm.

ALEPH (α) BIS D. M. L.  
Anschaffungen vom jährlichen Etat 1536/37



Magnus Hundt, Antropologium de hominis, Leipzig Wolfgang Stöckel, 1501  
ThULB Jena, Ms. App. 22 B (10), fol. 4r

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das amsternsche Wittenberg Universität und Stadt 1408 - 1547

Die Neufundierung der Bibliothek mit 100 Gulden jährlich für Neuanschaffungen sorgte dafür, dass selbst nach dem Umzug der Bibliothek ein geringer Überschuss verblieb, mit dem man neben Schautafeln auch Fuchsschwänze zum Entstauben der Bücher anschaffen konnte.

In ihrem strukturellen Aufbau mit Pulten, Bänken und Regalen entsprach die Wittenberger Schloss- und Universitätsbibliothek den klösterlichen Pultbibliotheken des Mittelalters. Die beim Umzug erstellten und bis 1540 erweiterten Inventare ermöglichen anhand die Struktur der Pultbibliothek zu erschließen. Demnach waren je nach Umfang der zusammengebundenen Werke an einem Pult bzw. einer Schranksignatur 10 bis 30 Bände untergebracht.



Vier Pulte mit den hebräischen Buchstaben von Aleph (א) bis Daleth (ד) waren für die hebräischen Werke vorgesehen. Sieben Pulte mit griechischer Literatur von Alpha (α) bis Eta (η) folgten ihnen.



Den Hauptteil der Bibliothek machten lateinische und deutschsprachige Schriften auf 61 Pulten mit den Signaturen von A bis RRR aus. Wie man sieht, war die ursprüngliche Ausstattung von 55 Pulten schon bald vom Wachstum der Bibliothek überholt worden. Entsprechend wurde in den

1540er Jahren ein neues Pult mit der Signatur SSS für die französischsprachige Literatur und einige Chroniken aufgestellt.



Die Pulte I und K, die sich den Signaturen mit den Kirchenvätern anschlossen, wurden bisweilen einfach mit D.M.L. überschrieben. Sie blieben weitestgehend den Schriften von Dr. Martin Luther vorbehalten. In Pult L folgte Erasmus von Rotterdam, erst in den Pulten M bis N schlossen sich dann die theologischen Schriften u. a. von Melancthon, Huldreich Zwingli und Johannes Oecolampad an. Die Bibliothek diente schon zu dieser Zeit als Hort des lutherisch-evangelischen Bekenntnisses.



Im durch die Trennwände geschaffenen *Kämmerlein*, der sogenannten Zypressenstuben standen zudem in Regalen unter den Signaturen A bis Q diverse Liederbücher. Darunter auch jene Bände, die heute unter der Bezeichnung „Jenaer Chorbücher“ firmieren. Im gleichen Raum waren zudem diverse *Astronomica*, mehrere lateinische, griechische und hebräische Grammatiken, Moralphilosophien und anderes ohne erkennbare Ordnung (*variabe libri insigniti*) zu finden.

Edenberger stand, was die Beschaffung von Werken u. a. Luthers und deren Ausstattung anging, in regem Kontakt mit dem Kurfürsten. So berichtete er diesem 1537 davon, dass er – wie gewünscht – 14 Werke Luthers erworben und einbinden lassen habe. Weiterhin habe er 18 Lehrbücher Luthers gesammelt, binden und mit dem Signetbild des Fürsten versehen lassen, die er ihm mit dem Brief zusenden würde.

ALEPH (α) BIS D. M. L.  
Innen Luther außen Fürst: Brief Edenbergers an Kurfürsten 1537



*Wo E(uer) ch(ur)f(ürstlich)  
g(naden)  
das brustbild und schild,  
daruff gedruckt, nicht gefielen  
sonder vil lieber in churkleider oder  
sonst barheuptig mit dem schwert  
und andern verß darunder wollten  
gegraben haben*

Lutherband der Electoralis mit Portrait-Signet Kurfürst Johann Friedrichs von Sachsen  
Kühne, Bücherankäufe 1969, S. 22r

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das evangelische Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

1536 umfasste die Bibliothek mindestens 1.606 Titel in 984 Bänden. Elf Jahre später belief sich der Buchbestand bereits auf über 3.132 Exemplare, darunter 1.040 theologische, 562 juristische, 545 medizinische, 964 philosophisch-naturwissenschaftliche Werke. Die Auflösung der Klöster hatte in Wittenberg zu einer Bücherschwemme geführt. Auch das Spektrum der Literatur hatte sich erheblich, erweitert. So finden sich in den Bücherverzeichnissen der Zeit um 1540 sogar der Reisebericht des Amerigo Vespucci und ein Eulenspiegel.

Um die auf diese Weise immer größere werdende *last der Lieberei* [...] *tragent helffenn* und da sich die *untterzüge auch biegen*, wurden 1546 in die darunterliegende Gesindehofstube und in den Bibliotheksraum selbst je zwei starke Säulen eingebaut.

## ALEPH (κ) BIS D. M. L.

Bis sich die „Unterzüge biegen“ und „es schettern tut“



Markgräfinnen-Gemach

*Zwue seulenn inn der Lieberei zu setzenn,  
dann sich dasselbe gemach v(er)biegenn  
unnd wann man in der Marggrevin  
gemache gehet [...] schetternn thut*



Spalatinstube

Markgräfinnen-Gemach

Bibliothek

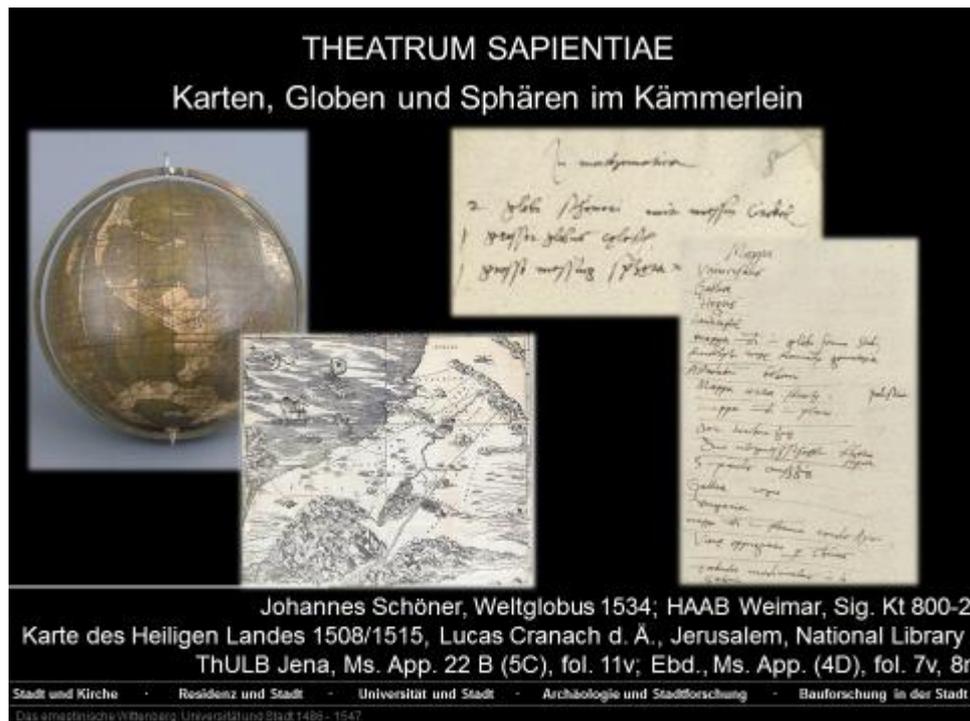
Untere Hofstube

*zwue seulen inn der hoffstubenn,  
die widerumb [...] der lieberei und  
marggreffin gemache tragent  
helffenn, dann  
sich der untterzüge auch biegen*

Südflügel nach Osten 2015 und Südflügel von Osten 2011, Fotos v. Gaisberg/Neugebauer  
ThHStAW, EGA, Reg. S, fol. 45a, Nr. 1 (1546)

## Globen und Karten, Wappen und Bilder: Die Bibliothek als *theatrum sapientiae* und Schauraum fürstlichen Mäzenatentums

Das bereits genannte Kämmerlein diente auch dazu, verschiedene *scientifica* zu präsentieren. Ein fragmentarisches Inventar um 1540 belegt, dass der Kurfürst schnell auf die Forderungen der Bibliothekare nach der Anschaffung von fehlenden mathematischen und astronomischen Werken und Instrumenten reagiert hat.



Neben Sphären werden unter anderem zwei *globi Schöneri* genannt. Dabei handelt es sich um die Erd- und Himmelsgloben des Mathematikers und Geografen Johannes Schöner (1477–1547). Der Erdglobus zeigte erstmals Teile von Süd- und Mittelamerika, wie man an den in der Anna-Amalia-Bibliothek befindlichen Exemplaren erkennen kann. 1534 hatte Johann Schöner die Globen Kurfürst Johann Friedrich geschenkt und dafür eine Gnadengabe von 100 Gulden als Dank erhalten.

Neben den Globen lagen und hingen 20 Karten – zum großen Teil *auffgezogen* und *auffgemacht* – in der Wittenberger Schlossbibliothek. Zwei Weltkarten, das Heilige Land, die Reise des Heiligen Paulus, Frankreich, Italien, Ungarn, Griechenland, die deutschen Territorien und auch ein Türkenzug waren dort zu bewundern. Auch die Mediziner und die Astronomen konnten beim Umzug der Bibliothek 1536 die Anschaffung entsprechender Anschauungsmaterialien durchsetzen: mehrere anatomische und kosmographische Tafeln.

**THEATRUM SAPIENTIAE**  
Wappen und Fürsten als Schmuck bei Wittenberg 1541



*30 guld(en) vor die drei  
fürsten in der liberei zu  
Wittenbergk*

*Konyge zu Sachssen und  
ire nachkommen an die  
newe wandt nach der  
zcipressen stuben  
[...]  
Wappen der churfürsten  
zu Sachssen, an die  
wandt uber der thur nach  
dem stiftt warts*

Kurfürsten, Öl auf Holz, Werkstatt Lucas Cranach d. Ä., 1541  
LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 4473, fol. 72v

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das evangelische Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

Auch ein zu den Buchsignets gehöriges repräsentatives Raumprogramm der Bibliothek lässt sich erschließen. Spalatin berichtet unter anderem davon, dass er 1537 sechs Tücher mit gemalten Wappen an den Wänden der Bibliothek anbringen ließ. Hinzu sollten die Konterfeite etlicher großer Gelehrter, sowie *drei fürsten in der liberei zu Wittenbergk* kommen. Letztere hatte die Werkstatt Lucas Cranachs d. Ä. 1541 für 30 Gulden geliefert. Sehr wahrscheinlich gehörten auch zwei Bildnisse Luthers und Melanchthons zum Bildprogramm der neu gestalteten Bibliotheksräume.

**THEATRUM SAPIENTIAE**  
Gelehrtenportraits in der Leidener und Wittenberger Bibliothek



*was etlicher grossen  
gelartten Conterfey, die  
in die Liberej sollenn  
gemacht werden,  
belangt, dem wollenn wir  
nachgedenck(e)nn und  
uns so wir gegen Torgau  
kommen, uf weyter  
erinnern derhalben,  
vornemen lassen*

Bibliothek Leiden, Radierung, Willem Swanenburgh nach Jan Cornelis. van't Woudt, 1610  
Brief Johann Friedrich an Spalatin; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. O 492, fol. 2v

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Bauforschung in der Stadt  
Das evangelische Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547

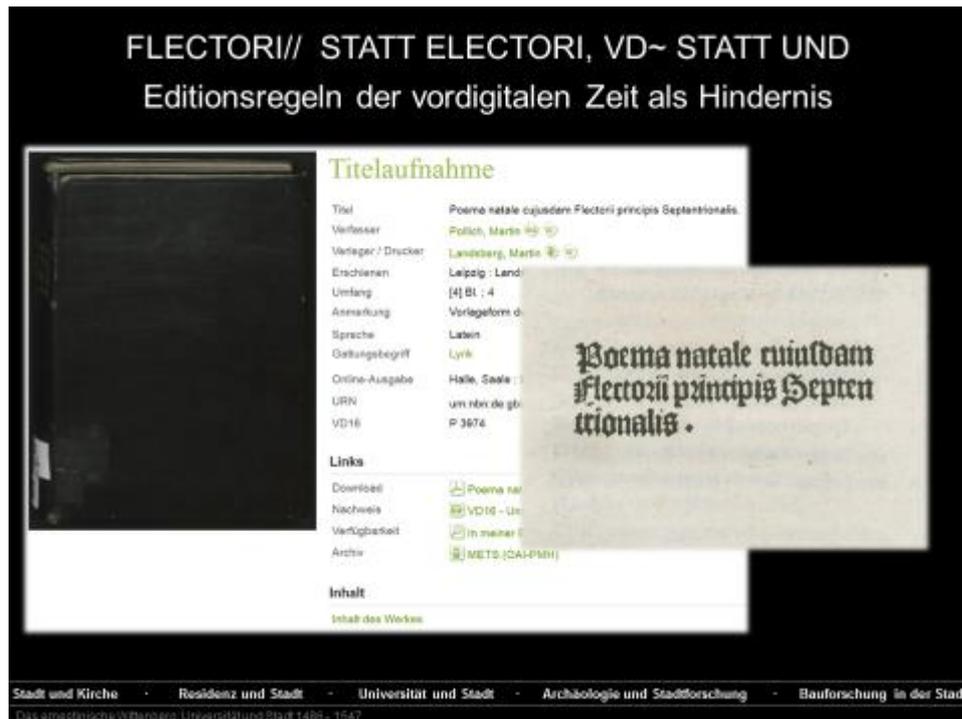
All diese geplanten oder ausgeführten Ausstattungstücke sprechen für Spalatins Bemühungen die Bibliothek als ein *theatrum sapientiae* zu präsentieren. Es sollte kein schlichtes Bücherzimmer entstehen, sondern ein Schauraum, ein reich dekortierter Lesesaal, in dem Bücher, mathematische Instrumente und geografische Modelle neben Gründer- und Gelehrtenbildnissen gezeigt wurden. Vergleichbares findet sich beispielsweise im Bibliotheksraum der Universität in Leiden, der allerdings erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts eingerichtet wurde.

## Jenenser und Wittenberger Neuanfänge

Der Beginn der Wittenberger Schlossbibliothek waren unscheinbare zwei Kisten. Schon damals konkurrierten theologische und höfisch-fürstliche Vorstellungswelten. Der Ausbau der Bibliothek erfolgte erst aus humanistischen, genealogischen und pädagogischen Interessen, bevor er unter dem Eindruck der Reformation und Universitätsreform einen festen Umriss erhalten sollte. Das Herrscherlob war mit der Förderung der Leucorea und dem Schutz der Reformatoren verbunden.



Das vorläufige Ende war mit dem Schicksal jener Herrscherfamilie verknüpft, die den Ausbau und die repräsentative Einbettung der Bibliothek vorangetrieben hatte. Als nach der Schlacht von Mühlberg der Stern der ernestinischen Wettiner sank, versuchten sie zumindest ihren Anspruch als Wahrer des Glaubens zu erhalten. Zwar verloren sie in Folge des Schmalkaldischen Krieges die Kurwürde und den Kurkreis um Wittenberg, die Kurfürstliche Bibliothek mit ihren Lutherschriften, auf denen das Signet Johann Friedrichs prangte, nahmen sie jedoch mit ihre neue thüringische Heimat. Diese *Bibliotheca Electoralis* sollte den Grundstock für die Jenaer Universität bilden.



Ohne Worte...

### Verwendete Literatur:

ALBERTI, LEON BATTISTA: Zehn Bücher über die Baukunst, ins Deutsche übertragen, eingeleitet und mit Anmerkungen und Zeichnungen versehen durch Max Theuer, Wien/Leipzig 1912.

BRANDIS, CARL GEORG: Luther und Melanchthon als Benutzer der Wittenberger Bibliothek, in: Theologische Studien und Kritiken (1917), S. 206–221.

BRANT, SEBASTIAN: Das Narrenschiff. Übertragen von Helmar A. Junghans. Stuttgart 21998.

BERBIG, GEORG: Spalatiniana (Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Refromationsjahrhunderts 5) Leipzig 1908.

BUCHWALD, GEORG: Zu Spalatin's Reisen, insbesondere nach Wittenberg in Angelegenheit der kurfürstlichen Bibliothek, in: Archiv für Bibliographie, Buch- und Bibliothekswesen 2 (1928), S. 92–114.

BUCHWALD, GEORG: Lutherana. Notizen aus Rechnungsbüchern des Thüringischen Staatsarchivs zu Weimar, Teil 1 u. 2, in: Archiv für Reformationsgeschichte 25 (1928) S. 1–98; 28 (1931) S. 265–274.

BÜNZ, ENNO: Wittenberg 1519: Was ein Reisender von der Stadt wahrgenommen hat, und was nicht. Mit einer Teiledition der Aufzeichnungen Hans Herzheimers, in: Lück, Heiner u. a. (Hgg.): Wittenberg-Forschungen 2, Petersberg 2013, S. 9–24.

CARIUS, HENDRIKJE: Spalatin als Büchersammler, in: Kohnle, Armin/Meckelnborg, Christina/Schirmer, Uwe (Hgg.): Georg Spalatin, Steuermann der Reformation. Begleitband zur Ausstellung „Georg Spalatin – Steuermann der Reformation“, Residenzschloss und Stadtkirche St. Bartholomäi Altenburg 18. Mai bis 2. November 2014, Halle (Saale) 2014, S. 137–143.

CELTIS, KONRAD: Opera Hrosite illustris virginis et monialis germanie gente Saxonica orte nuper a Conrado celte inventa, Nürnberg Soladitas Celtica 1501 (VD16 H 5278).

CHRISTOPH, ANDREAS: Der Weimarer Erdglobus. Zur Geschichte des Schöner-Globus von 1515 in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar, in: Berger, Frank (Hg.): Der Erdglobus des Johannes Schöner von 1515 (Kunststückedes Historischen Museums Frankfurt 3), Frankfurt (Main) 2013, S. 20–25, 91.

CRANACH, LUCAS: Dye Zaigung des hochlobwürdigen Hailigthumbs der Stiff-Kirchen aller Hailigen zu Wittenburg, Wittenberg 1509 (VD16 Z 250).

- FRIEDENSBURG, WALTER (Bearb.): Urkundenbuch der Universität Wittenberg, 2 Bde. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt, Neue Reihe 3–4), Magdeburg 1926/27.
- GRIMM, JACOB/GRIMM, WILHELM: Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm (DWB1), XVI/33 Bde., Leipzig 1854–1960 (ND München 1984).
- HAUSCHKE, SVEN: Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen und der Astronom und Mathematiker Johannes Schöner: Das Globenpaar von 1533/34 in Weimar, in: Der Globusfreund. Wissenschaftliche Zeitschrift für Globenkunde 51 (2003/2004), S. 9-20.
- HILDEBRANDT, ERNST: Die kurfürstliche Schloß- und Universitätsbibliothek zu Wittenberg 1512–1547. Beiträge zu ihrer Geschichte, in: Zeitschrift für Buchkunde 2 (1925), S. 34-42; 109-129, 157-188.
- HOFFMANN, HELGA: Die deutschen Gemälde des XVI. Jahrhunderts. Kunstsammlungen zu Weimar, Weimar [1988-1992].
- HÖB, IRMGARD: Georg Spalatin 1484–1545. Ein Leben in der Zeit des Humanismus und der Reformation, Weimar 1956 (ND 1989).
- HUNDT, MAGNUS: Antropologium de hominis dignitate. Natura et proprietatibus. De Elementis partibus et membranis humani corporis, Leipzig Wolfgang Stöckel 1501 (VD 16=)
- KOLDE THEODOR VON: Analecta Lutherana, Briefe und Actenstücke zur Geschichte Luthers. Zugleich ein Supplement zu den bisherigen Sammlungen seines Briefwechsels, Gotha 1883.
- KRATZSCH, IRMGARD: Studien zum wertvollen älteren Bestand der Universitätsbibliothek Jena. Ein Beitrag zur Erschließung und Verbreitung des kulturellen Erbes. Jena 1990.
- KRATZSCH, IRMGARD/VOGLER, SEBASTIAN: Wittenberger kurfürstliche Bibliothek, in: Fabian, Bernhard/Krause, Friedhilde (Hgg.)/Mawinski, Felicitas (Bearb.): Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Bd. 20: Thüringen H–R, Eintrag Jena 1, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB), Hildesheim u. a. 1999, S. 61–64.
- KUSUKAWA, SACHIKO: A Wittenberg University library catalogue of 1536 (Libri pertinentes 3), Cambridge 1995.
- KÜHNE, HEINRICH: Magister Lukas Edenberger und sein Bücherankauf für die Wittenberger Schloßbücherei, in: Marginalien. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie 33 (1969), S. 15-28.
- KÜHNE, HEINRICH: Magister Lucas Edenberger und sein Bücherankauf für die Wittenberger Schloßbücherei, in: Marginalien (1969) 33, S. 15–28.
- LEHMANN, EDGAR: Die Bibliotheksräume der deutschen Klöster im Mittelalter (Schriften zur Kunstgeschichte 2), Berlin 1957.
- LANG, THOMAS: „bucher gud unde beße“ – Die Beziehung zwischen der Wittenberger Schlossbibliothek und dem kursächsischen Hof: Möglichkeiten und Grenzen der Auswertung von Rechnungsquellen, in: Bünz, Enno/Fuchs, Thomas/Rhein, Stefan (Hgg.): Beiträge zur Buch- und Bibliotheksgeschichte Mitteldeutschlands im 16. Jahrhundert (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 16), Leipzig 2014, S. 125–175.
- LANG, THOMAS/ NEUGEBAUER, ANKE: Zur universitären Nutzung des Schlosses und der Schlosskirche in ernestinischer Zeit, in: Lück, Heiner/ Bünz, Enno/ Helten, Leonhard/ Kohnle, Armin/ Sack, Dorothee/ Stephan, Hans-Georg (Hgg.): Das ernestinische Wittenberg: Die Leucorea und ihre Räume, hrsg. im Auftrag der Stiftung Leucorea (Wittenberg-Forschungen 4), Petersberg 2017, S.
- LANG, THOMAS/ NEUGEBAUER, ANKE: Aus Kisten, auf den Dachstuhl, in die Hofstube – Das Entstehungsumfeld der Wittenberger Schlossbibliothek (*Bibliotheca Electoralis*) 1437–1547, in: Matthias, Meinhardt (Hg.): Die Reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek Wittenberg. Eine Einladung, Halle Saale 2017, S. 33-48.
- LIPPERT, WOLDEMAR: Der älteste kursächsische Bibliothekskatalog aus dem Jahre 1437, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 16 (1895), S. 135–139.
- LUDOLPHY, INGETRAUT: Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen 1463–1525, Göttingen 1984 (ND Leipzig 2006).
- LUDWIG, ULRIKE: Bibliotheken und Büchersammlungen an der Universität in Wittenberg – Standorte und Benutzung im 16. Jahrhundert, in: Oehmig, Stefan (Hg.): Buchdruck und Buchkultur im Wittenberg der Reformationszeit (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 21), Leipzig 2015, S. 261-302.

- MEINHARDI, ANDREAS: *Dialogus illustrate ac Augustissime urbis Albiorene vulgo Wittenberg dicte, Situm, Amenitatem ac Illustrationem docens*, Leipzig 1508 (VD 16 M2251).
- MÜSEGADES, BENJAMIN: Art. Edenberger Lukas, in: *Sächsische Biografie*, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., bearb. von Martina Schattkowsky, Online-Ausgabe: [www.isgv.de/saebi/\(11.9.2016\)](http://www.isgv.de/saebi/(11.9.2016)).
- MYLIUS, JOHANN CHRISTOPH: *Memorabilia Bibliothecae Academicæ Jenensis, sive designatio codicum manuscriptorum in illa Bibliotheca et librorum impressorum, plerumque rariorum concinnata potissimum ad usus suorum in collegiis litterariis auditorum [...]*, Jena/Weißenfels 1746.
- NEUGEBAUER, ANKE: *Andreas Günther von Komotau. Ein Baumeister an der Wende zur Neuzeit (Hallesche Beiträge zur Kunstgeschichte 11)* Bielefeld 2011.
- NEUGEBAUER, ANKE: *Wohnen im Wittenberger Schloss. Zur Ausstattung der fürstlichen Gemächer, Stuben und Kammern*, in: Lück, Heiner u. a. (Hgg.): *Das ernestinische Wittenberg: Stadt und Bewohner (Wittenberg-Forschungen 2,1)* Petersberg 2013, S. 315-333.
- NEUGEBAUER, ANKE/LANG, THOMAS: *Cranach im Schloss: Das Wirken und die Werke Lucas Cranachs d. Ä. und seiner Werkstatt in Schloss und Schlosskirche Wittenberg*, in: Lück, Heiner u. a. (Hgg.): *Das ernestinische Wittenberg: Spuren Cranachs in Schloss und Stadt (Wittenberg-Forschungen 3)*, Petersberg 2015, S. 11-91.
- RHEIN, STEFAN: *Melanchthons Bücherschrank*, in: Bünz, Enno/Fuchs, Thomas/Rhein, Stefan (Hgg.): *Buch und Reformation. Beiträge zur Buch- und Bibliotheksgeschichte Mitteldeutschlands im 16. Jahrhundert (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 16)*, Leipzig 2014, S. 213-239.
- SCHNELLING, HEINER: *Hamlet, Wittenberg, die Universität, die Bibliothek*, in: Kolding Nielsen, Erhard/Saur, Klaus G./Ceynowa, Klaus (Hgg.): *Die innovative Bibliothek. Elmar Mittler zum 65. Geburtstag*, München 2005, S. 211-222.
- SCHULZ, CHRISTIANE: *Spalatin als Pfarrer und Superintendent in Altenburg*, in: Kohnle, Armin/Meckelnborg, Christina/Schirmer, Uwe (Hgg.): *Georg Spalatin, Steuermann der Reformation. Begleitband zur Ausstellung „Georg Spalatin – Steuermann der Reformation“, Residenzschloss und Stadtkirche St. Bartholomäi Altenburg 18. Mai bis 2. November 2014, Halle (Saale) 2014, S. 70-89.*
- SCHWIEBERT, ERNEST G.: *Remnants of a Reformation Library*, in: *Library Quarterly* 10 (1940), S. 494-531.
- STREICH, BRIGITTE: *Zwischen Reiseherrschaft und Residenzbildung. Der wettinische Hof im späten Mittelalter (Mitteldeutsche Forschungen 101)*, Köln/ Wien 1989.
- TREMP, ERNST (Hg.): *Klosterbibliotheken in der Frühen Neuzeit: Süddeutschland, Österreich, Schweiz Akten der Tagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte und der Stiftsbibliothek St. Gallen*, Wiesbaden 2012.
- ULFERTS, GERT-DIETER: *Cranachs Fürsten*, in: Kolb, Karin/Holler, Wolfgang (Hgg.): *Cranach in Weimar. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung vom 3.4. bis 14.6. 2015 im Schiller-Museum Weimar*, Dresden 2015, S. 104-108.
- VITRUVIUS, *Zehn Bücher über die Architektur: Lateinisch Deutsch (De architectura)*, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Curt Fensterbusch, Berlin 1964 (ND 2008).
- VILLANOVA, ARNOLDUS DE/ MARTIN POLLICH: *Speculum medicinae*, Leipzig bei Martin von Landsberg 1495 (GW 2534).
- WAGNER, KIRSTEN: *Architekturen des Wissens. Bibliotheksräume in der Frühen Neuzeit*, in: *Morgen-Glantz. Zeitschrift der Christian Knorr von Rosenroth Gesellschaft* 19 (2009), S. 275–308.
- WALCH, JOHANN GEORG: *Dr. Martin Luthers sämtliche Schriften, Band 21, Teil 1: Dr. Luthers Briefe nebst den wichtigsten Briefen, die an ihn gerichtet sind, und einigen anderen einschlagenden interessanten Schriftstücken. Briefe vom Jahre 1507 bis 1532, St. Louis 21903.*
- WEFERS, SABINE: *Wissen in Fässern und Kisten: von Wittenberg nach Jena*, in: Leppin, Volker (Hg.): *Johann Friedrich I., der lutherische Kurfürst (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte 204)*, Gütersloh 2006, S. 191–207.

## Zitierte Quellen:

Zu den für den Beitrag durchgesehenen Quellen vergleiche die Quellenverzeichnisse in den Wittenberg-Forschungen 4. Hier werden lediglich die zitierten Quellen wiedergegeben.

SLUB Dresden, Mscr. R. 3 – Sächsisches Stammbuch; Cranachwerkstatt um 1540

SäHStA Dresden, 10005 Wittenberger Archiv, Loc. 4336, Nr. 21 – Wittenberger Amtsrechnung und Amtsinventar 1470/71

LHASA Magdeburg, Rep. D 54, Nachtr. A I, Nr. 4 – Inventar des Wittenberger Amtes und Schlosses 1743

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. O 24 – Zusammenstellung (Georg Spalatins) für die Lebensbeschreibungen der Kurfürsten Johann, Johann Friedrich und anderer Familienmitglieder

LATH-HStA Weimar, EGA, Kopialbuch F 20 – Missivenbuch 1493

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. O 156 – Zusammenstellung (Spalatins) Schriften und Zeichnungen zur Herkunft des Sächsischen Herrscherhauses (14. Jh. bis 1540)

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. O 237 – Schriften die Neufundation der Universität Wittenberg sowie die Gebrechen der Studenten und Magister und entsprechende Mandate betreffend 1535–1545

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. O 492 – Schriften Georg Spalatins an den Kurfürsten die Bibliothek im Schloss Wittenberg, die Abschrift von Luthers Werken und die Verlegung von Fürstengräbern aus dem Franziskanerkloster in die Schlosskirche betreffend 1537

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. S, fol. 45a, Nr. 1 (1546) – Bauakten des Schlosses Wittenberg 1546

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2735 – Wittenberger Amtsrechnung 1496/97

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2736 – Wittenberger Amtsrechnung 1498/99

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2744 – Wittenberger Amtsrechnung 1504/05

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2749 – Wittenberger Amtsrechnung 1506/07

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2760 – Wittenberger Amtsrechnung 1512/13

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2762 – Wittenberger Amtsrechnung 1513/14

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2813 – Wittenberger Amtsrechnung 1536/37

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 4147 – Rent- und Zehnamtsrechnung 1493–1497

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 4175 – Rent- und Zehnamtsrechnung Juni 1501 bis Oktober 1502

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 4213 – Marktrechnung Michaelis 1511

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 4473 – Marktrechnung Ostern 1540

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 5249 – Hofküchenbuch Herzog Johann Ernsts zu Wittenberg und Torgau Juni bis November 1530

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 5525 – Reisebuch Juni bis November 1498

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 5929 – Rechnung und Ausgabeliste der Hofschneiderei 1513/14

LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Cc 1399 – Wittenberger Geleitsrechnung 1513/14.

ThULB Jena, Jenaer Chorbuch 3

ThULB Jena, Ms. App. 22 B (4 A-D) – Entwurf für den Standort- oder systematischen Katalog der Wittenberger Schlossbibliothek 1540/45

ThULB Jena, Ms. App. 22 B (5 A-C) – Entwurf für den Standort- oder systematischen Katalog der Wittenberger Schlossbibliothek 1540/45

ThULB Jena, Ms. App. 22 B (10) – Rechnung für die Wittenberger Schlossbibliothek vom Freitag nach Andree (1. Dez.) 1536

WITTENBERG HAT UNTER MEINER HERRSCHAFT BEGONNEN ZU LEHREN

**LEUCOREA**

Stiftung des öffentlichen Rechts an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Stadt und Kirche · Residenz und Stadt · Universität und Stadt · Archäologie und Stadtforschung · Beauforschung in der Stadt

Das amsterdamer Wittenberg: Universität und Stadt 1409 - 1547